

# 19,3 Millionen für das Panzermuseum

Heide Kurier  
v. 11.11.2018

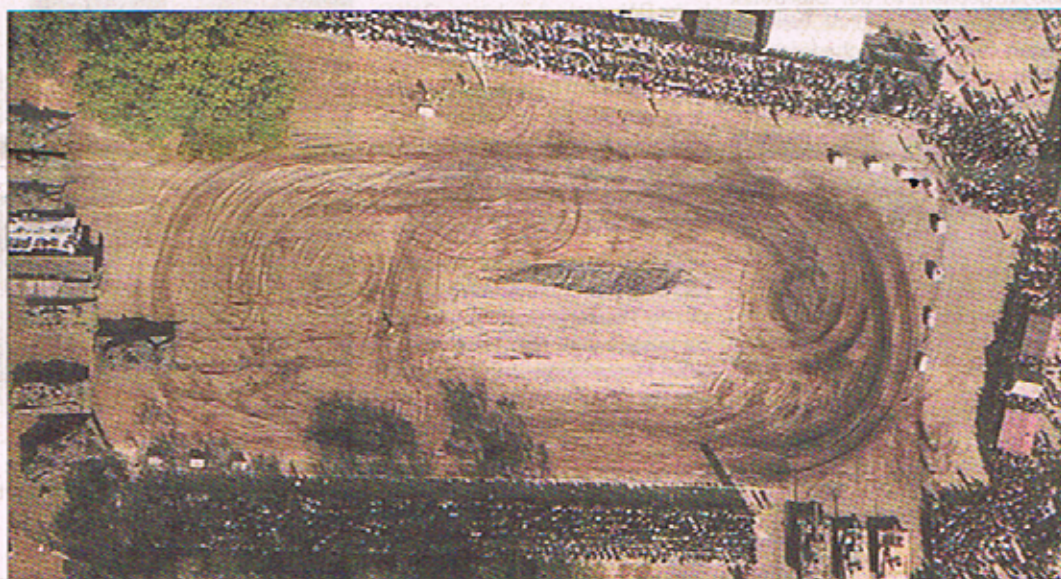
## Einrichtung kann jetzt Modernisierung und Renovierung ins Auge fassen

MUNSTER (mwi). Schon die Nachricht, die Anfang Oktober aus Berlin kam, sorgte für beste Stimmung im Deutschen Panzermuseum in Münster: Da hatte sich der Verteidigungsausschuß für einen Acht-Millionen-Zuschuß an das Museum ausgesprochen. Nun soll noch einmal kräftig draufgesattelt werden: Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat jüngst für Investitionen in Höhe von 19,3 Millionen Euro gestimmt. Das teilt jetzt der hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Klingbeil mit: „Der Bund übernimmt damit die kompletten Kosten für Renovierung und Modernisierung des Panzermuseums.“

Schon die Maßnahmen in Höhe von acht Millionen Euro wären sehr wichtig für die Einrichtung gewesen: „Ich habe mich daraufin aber weiter für die volle Förderung in Höhe von 19,3 Millionen Euro eingesetzt“, so Klingbeil. Mit der nun beschlossenen Unterstützung könnten alle Maßnahmen der notwendigen Renovierung und Modernisierung umgesetzt werden: Bauliche sowie konservatorische Maßnahmen und Investitionen in eine moderne Ausstellungsgestaltung.

Der Abgeordnete weiter: „Das ist eine große Investition, die das Museum dringend braucht, damit eine moderne Ausstellung sichergestellt werden kann. Die Einrichtung ist mit Blick auf die Militärgeschichte überregional von großer Bedeutung. Ich freue mich auf die Zusagen des Bundes, die gute Arbeit vor Ort zu fördern und für die Zukunft sicherzustellen. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Christina Fleckenstein habe ich mich in den vergangenen Jahren für eine Beteiligung des Bundes eingesetzt und die Situation des Panzermuseums in Berlin immer wieder vorgebracht.“

Auch die Christdemokraten befürworten diesen Geldsegen, wie Henning Otte, verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, unterstreicht: „Wir konnten erreichen, daß für die Jahre 2020 bis 2022 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von insgesamt 19,3 Millionen Euro für das Deutsche Panzermuseum beschlossen wurden. Insbesondere infrastrukturelle Maßnahmen zum Schutz der Exponate sind dringend notwendig. Wir müssen mehr für die Solda-



Das Luftbild zeigt die Besuchermassen auf den Rängen: Wenn das Deutsche Panzermuseum in Münster zur Veranstaltung „Stahl auf der Heide“ einlädt, ist die Resonanz enorm.

ten in Münster tun. Der Einsatz für Deutschland braucht mehr Anerkennung. Das Panzermuseum ist hier wichtig für die Ausbildung, aber auch Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Es ist gut, daß wir im Verteidigungsausschuß und im Haushaltsausschuß konkrete Maßnahmen für den Standort Münster auf den Weg bringen konnten.“

Das sieht auch Gerd Engel, Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Heidekreis, so: „Als Munsteraner Ratsmitglied und ehemaliger Soldat kann ich die beiden Anträge nur begrüßen. Das Deutsche Panzermuseum gehört mit zu den Attraktionen der Stadt und der Region mit jährlich weit mehr als 110.000 Besuchern und dient gleichzeitig der Ausbildung der Soldaten in vielerlei Hinsicht.“

„Wir sind ausgesprochen froh und dankbar“, kommentiert Ralf Raths die jüngsten Neuigkeiten aus Berlin. Allerdings, so der Direktor des Panzermuseums weiter, „wären die ersten acht Millionen Euro das Minimum gewesen, um die Exponate zu sichern. Jetzt können wir nach dem Abriß der alten zwei neue Hallen bauen.“ Dabei gehe es zunächst einmal darum, die Ausstellungsstücke zu erhalten: „Wir werden deshalb eine Luftumwälzungsanlage brauchen, die allein mit mehr als sechs Millionen Euro zu Buche schlägt“, so Raths. Sie Sorge für ein Raumklima, in dem die Exponate über Jahrzehnte sicher seien, „denn Bewahren ist

wichtig.“ Etwa zwei Millionen Euro seien für die Umsetzung einer guten Ausstellungskonzeption nötig.

Mit der vorgesehenen Finanzierung der Maßnahmen „bekommen wir endlich auf Bundesebene im Bereich von Politik und Verwaltung die Anerkennung, die längst fällig war. Denn wir bedienen hier bundesweit und nicht nur regional deutsche Geschichte“, betont Raths. Welch große Resonanz das Museum bei den unterschiedlichen Besuchergruppen findet, zeigt die Statistik: Die Munsteraner Einrichtung gehört zu den fünf Prozent der bestbesuchten deutschen Museen.

Daß dennoch nicht jeder das Panzermuseum positiv sieht und entsprechend auch nicht erfreut über eine solche finanzielle Zuwendung ist, ist Raths durchaus bewußt: „Zunächst einmal stellt das Museum Relikte als Zeugnisse von Kultur und

Geschichte aus, unabhängig davon, ob diese Exponate schön sind oder so empfunden werden. Wenn jemand das Museum nicht mag, dann ist das in Ordnung. Aber deshalb können wir nicht einfach Bereiche aus der Geschichte herausschneiden.“ Auch diese Aspekte müßten berücksichtigt werden: „Wir sind kein Hurra-Verein, aber wir sind auch kein Mahnmal.“

Gerade die Möglichkeit der differenzierten Betrachtung sei dann auch Anliegen einer neuen Konzeption in neuen Hallen, so der Museumsdirektor: „Wir wollen Themen multiperspektivisch angehen und so die Annäherung aus verschiedenen Sichtweisen ermöglichen. Die Museumsgäste sollen sich so ein eigenes Urteil bilden können.“

Bis am Ende alles umgesetzt und das Museum den angestrebten Stand erreicht hat, wird es allerdings noch einige Zeit dauern.

## Sieben Steinhäuser

SOLTAU. Die Truppenübungsplatzkommandantur Bergen weist darauf hin, daß die vorläufige Sperrung des Kulturgutes Sieben Steinhäuser auf dem Truppenübungsplatz zum 1. Dezember aufgehoben wird. Am Wochenende, 1. und 2. Dezember, sind die Sieben Steinhäuser von 8 Uhr bis 16 Uhr für den zivilen Besucherverkehr wieder freigegeben. Die Anfahrt ist ausschließlich über die Ortschaft

Ostenholz im Heidekreis möglich. Die Sieben Steinhäuser werden grundsätzlich nur dann zur Besichtigung freigegeben, wenn eine militärische Gefährdung für zivile Gäste ausgeschlossen ist. Infos über die Öffnungszeiten gibt es auf den Internetseiten der umliegenden Kommunen und Touristikbüros unter „Schießwarnung für die Truppenübungsplätze Bergen und Ostenholzer Moor“.

KULTUR!??